

V c  
5003











3

**D**ie Dankfüchtige Eris/  
welche oft unnöthige Händel und  
Unruh erweckt / hat allezeit ihre  
Kurzweil in hoher Leute Widerwär-  
tigkeit. Auf des tapffern Peleus/  
und der Göttlichen Thetis Hoch-  
zeit / hat sie ihre Tücken / in Beyseyn aller Götter  
erwiesen / und durch den in dem Hesperischen  
Garten (wie etliche meynen / andre aber vernei-  
nen) abgepflückten goldenen Apffel / aus lauter  
Neid unter den dreyen allerschönesten Göttin-  
nen / nach demmahl sich die übrigen Unsterbli-  
chen / wenig sothanen Ruhmes der Schönheit /  
annehmen wollen / einen häfftigen / doch nichts-  
würdigen Zanck erregt: Der Garten ist zwar  
nachmals durch den unüberwindlichen Hercu-  
les / aus des Mycenischen Königes Eurystheus  
Antrieb / eingenommen / der erschröfliche stets-  
wachende Drache ertödtet / und die göldne Apf-  
fel-Bäume eröbert worden: Was aber für  
Unheil / aus der Eris eingeworffenem Apffel er-  
folget ist / erweist das ganze Griechens- und Fry-  
ger-Land / so in vollen Waffen sich wider einan-  
der aufflehnet. Die Ursache / des entstande-  
nen Krieges für- und gegenwärts zu erläutern /  
oder zu entscheiden / kömmet Uns nicht zu / und  
ist auch Unsers Tuhns nicht / demnach ein ied-  
weder Theil / seine Rechtmäßigkeit mit (ob gleich  
viel



vielleicht eingebildeten billigen Gründen zu behaupten vermeynet. Wir sind nicht von demjenigen Frauenzimmer/ die auff ihre (von Göttern und Göttinnen wollen Wir nichts erwähnen) vergänglichhe Schönheit trozen/ nein/ solcher schnell-verschwindender Schein wird bey Uns nichts geachtet/ Unser (wie etliche vermuthlich vorgeben) aus den allerstreitbarsten Scythen entsprungenes Geschlechte/ so von denen Königlichen Prinzen/ dem Ninos/ und Scolopitus herkommen soll/ da Wir doch von dem Krieges-Gott Mars selbst entsprossen/ hält mehr vom Streiten/ als Anstreichen/ auch gehen Wir lieber mit dem Gewehr/ als dem Gewebe um; Kürzlich/ Wir sind solche Weiber/ die die Welt trozen können/ und wer Uns Widerstand thun wil/ wird es/ mit seinem Schaden allzuzeitlich erfahren. Wir haben an dem bey den Cappadocischen Gränzen/ hinrauschendem Flusse Thermodoon in der Pontischen Landschaft Unsre Wohnung/ die Amazonischen Felder sind wohl bekant/ Unsre Städte/ die Wir theils selbst durch nicht geringe Mühe erbauet und auffgeföhret/ und theils durch grosse Mühe eröbert und gewonnen/ sind Beltrüchtig/ Themystra/ Efesus/ Smyrna/ Myrina/ und viel andre/ die allhier zu nennen/ zu beschwärtlich seyn würden/ weisen es aus. Die Krieges-Zahnen werden Unser Helden-Gemühte auch bewären/ und



und wie die Atlantider allein (andrer zu ge-  
schweigen) vor Cercene fallen müssen / bezeuget  
der von Uns durch Tapfferkeit erworbene  
Kuhm / welcher wohl bleiben wird / so lange das  
grosse Mund der Welt stehet. Daß Wir aber  
Europa / und die Churfürstl. Sächs. Residenz  
Dresden / so eynfertig / aus weit entlegenen Län-  
dern ersuchen / entspringet von keiner eigensinni-  
ger Vermessenheit / sondern ist nur ein Ehren-  
geneigter Wille zu dem Trojanischen Könige /  
weil Wir mit Unserm streitbaren Weiber-Heer /  
selbigen / wider die Achajer zu entsagen / vorge-  
nommen. Ihr Königlichen Sachsen vergön-  
net Uns auff eurer Ritterlichen Bahne / euch ei-  
ne wohlgemeynte Ehrerbietung / und Unsern  
Bundgenossen der Gebühr nach / möglichen und  
beförderlichen Dienst zu leisten.

## PENTHESILEA, Der Amazonen Königin.







